

(Bremervörder Zeitung vom 08.11.2010)

## Chormusik auf sehr hohem Niveau

**Bremervörder Männergesangverein „Harmonie“ gestaltete gemeinsam mit „con brio“ ein Konzert im Ludwig-Harms Haus.**

Der „Harmonie“-Vorsitzende Wilhelm Köhring begrüßte die Besucher zum mit Spannung erwarteten Jahreskonzert der „Harmonie“ und hieß als Ehrengäste besonders Bremervördes Bürgermeister Eduard Gummich, Superintendent Wilhelm Helmers, Pastor Rudolf Preuß und Heinrich Bammann als Vorsitzenden des Kreischorverbandes herzlich willkommen.

Bei ihrem Jahreskonzert trat die „Harmonie“ am Freitag zum ersten Mal mit dem Ebersdorfer Frauenchor „con brio“ auf. Und obgleich beide Formationen demzufolge gewissermaßen Neuland betraten, hatten sie ihr Chorkonzert mutig „1 + 1 = 1“ getauft.

Und tatsächlich: Schnell verstanden es die stimmungsgewaltigen Bremervörder Männer und ihre kongenialen Mitstreiterinnen aus Ebersdorf, die Zuhörer beim gemeinsamen Singen als wunderbar harmonisierender Klangkörper zu verzaubern.



Für ein grandioses Chorkonzert im Ludwig-Harms-Haus sorgte Bremervördes Männergesangverein „Harmonie“

Dieser bemerkenswerte und gewiss nicht selbstverständliche Umstand hatte auch Freitag einen Grund: Chorleiterin Marie-Louise Baabe hatte beide Gesangsformationen exzellent auf das Jahreskonzert vorbereitet und dabei vor allem auf die fein nuancierten Details der vokalen Vorträge einmal mehr großen Wert gelegt.

Die „Harmonie“ eröffnete den musikalischen Reigen mit „Morgen Mathilda“, in dem ein Wanderer sich auf den Spuren seiner Liebsten begibt. Dieses Lied wurde einst als „Waltzing Mathilda“ im Land der Kängurus sogar als Nationalhymne gesungen. Mit „Carmencita“ entführten die Sänger das Publikum danach ins sonnige spanische Sevilla und versetzten es anschließend nach Mexiko, wo das junge Mädchen „Anita“ heftig umworben wurde.

Mit dem sentimentalen Volkslied „Bright morning stars“ aus den Appalachen im nordöstlichen Amerika eröffnete „con brio“ seinen Auftritt. Und weshalb ihre stimmlichen Qualitäten so gefragt sind, bewiesen die Damen aus dem kleinen Ort zwischen Walbek und Hinzl spätestens mit „Can't help falling in love“, das 1961 von George David Weis für Elvis Presley und den Film „Blue Hawaii“ komponiert wurde und später durch den „King of Rock 'n Roll“ zu Weltruhm gelangte.

Stephan Winter ist stellvertretender Chorleiter der „Harmonie“. Gemeinsam mit seinem Sangesbruder Ingo Schneider sowie mit Silke Potthast und Martine Claassen von „con brio“ und Marie-Louise Baabe trat er als „Das Quintett“ auf. Nach dem hebräischen „Shalom Alechem“ (Friede sei mit Euch) überzeugten die Fünf vor allem bei ihrer Interpretation von dem wunderschönen „Somewhere over the rainbow“, bei der besonders die brillante Stimme von Silke Potthast beeindruckte.

Nicht weniger imposant brachte „Das Quintett“ ein vom deutschen Komponisten und Oscar-Preisträger Frederick Loewe geschriebenes Lied aus dem Musical „My fair Lady“ zu Gehör: „Nur ein Zimmerchen irgendwo“ gelangte bereits durch Audrey Hepburn zu großer Popularität.



Der Ebersdorfer Frauenchor „con brio“ wird ebenso wie „Harmonie“ von der temperamentvollen Marie-Louise Baabe geleitet.

Vor der Pause nahmen Betina Grotheer und Ingo Schneider die Tücken des Alltags, die einem lange verheirateten Ehepaar durchaus passieren können, in einem famos gespielten Sketch auf die Schippe und heimsten für ihr originelles Spiel viel Beifall ein. Vollendeten Chorgesang boten „Harmonie“ und „con brio“ mit ihrem gemeinsamen Auftritt und dem Vortrag des israelischen Volksliedes „Hora Jerusalem“ und dem „He is the Lord“ aus dem Alten Testament. „Con brio“ sang anschließend mit „Gabiellas Lied“ die Titelmelodie aus dem Film „Wie im Himmel“ und das durch den Filmklassiker „Sister Act“ mit Whoopie Goldberg berühmte „I will follow him“, das einst schon die blutjunge Peggy March gesungen hat.

Die „Harmonie“ dagegen präsentierte Paul McCartneys Hommage an seine verstorbene Mutter und sang den populären Beatles-Hit „Let it be“, erinnerte mit „Zum Träumen hab` ich keine Zeit“ an schmerzliche Trennungsgefühle und sang den von Marie-Louise Baabe arrangierten Michael Holm-Schlager „Tränen lügen nicht“.

Zwischendurch glänzten acht Sänger des Männergesangsvereins als das Oktett „Taktvoll“. Zwar passierte ihnen beim „Mann im Mond“ ein winziger Patzer, der von den meisten Zuhörern gar nicht wahrgenommen wurde. Mit ihrem grandiosen Vortrag „Wir sind die alten Säcke“ allerdings ernteten sie verdienten stürmischen Beifall der begeisterten Konzertbesucher.

Mit dem melancholischen „Wenn ich ein Vöglein wär“ und mit Peter Kreuders „Sag‘ beim Abschied leise Servus“ verabschiedeten sich beide Chöre gemeinsam von ihrem Publikum.

Tosender Applaus zum Ende dieses bemerkenswerten Konzertes, das von Wilfried Christnach, Viktor Sussek, Stephan Winter und Norbert Grütjen unterhaltsam und informativ moderiert wurde, zeugte davon, dass die Zuhörer diesen außerordentlich gelungenen Auftritt von Frauen- und Männerchor gern noch einmal erleben möchten.